

Marlene Schreiner

Diese Stimme



© 2023 Marlene Schreiner

Druck und Distribution im Auftrag der Autorin:

tredition GmbH, Heinz-Beusen-Stieg 5, 22926
Ahrensburg, Deutschland

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Für die Inhalte ist die Autorin verantwortlich. Jede Verwertung ist ohne ihre Zustimmung unzulässig. Die Publikation und Verbreitung erfolgen im Auftrag der Autorin, zu erreichen unter: Marlene Schreiner, Obere Hauptstraße 68, 2291 Lassee, Austria.

Ich empfinde tiefe Dankbarkeit für all die bereichernden Begegnungen, die mir im Laufe meines Lebens begegnet sind.

Meinen Lesern wünsche ich viel Freude beim Lesen!

Inhalt

Borderline	2
Gehirn - Ein Phänomen.....	6
Tumor, hello again!.....	10
Meine Schöpferkraft	14
Glaube an Wunder	18
Der Neuseeland-Traum.....	22
Unendlichkeit	26
Mein Stern.....	30
Mutige Wörter.....	34
Schattenseiten	38
Schlechte Tage	42
Vorsicht vor dem Kitschroman.....	46
Beziehungen - ein Lernprozess.....	50
Schlüssel zur Liebe	54
Wandel ist Veränderung	58
Diese Stimme	62

*„Kümmere dich um deinen Körper.
Es ist der einzige Ort, den du zum
Leben hast.“ – Jim Rohn*

Borderline

Das Autofahren an sich war kein Problem, aber jedes Mal, wenn ich über Kanaldeckel fuhr, spürte ich einen stechenden Schmerz in meiner Brust. Sie war noch ein wenig angeschwollen, doch die Narbe verheilte schön. Nach meiner Ankunft im Spital suchte ich die Gynäkologie-Station und ich musste im Wartezimmer Platz nehmen. Nach kurzer Zeit wurde ich ins Untersuchungszimmer gerufen, wo mich ein junger Arzt begrüßte. Er erkundigte sich nach meinem körperlichen Wohlbefinden und bereitete sich auf die Besprechung der abschließenden Untersuchungsergebnisse vor. Während ich auf einem unbequemen Holzsessel hockte, saß der Mediziner bequem auf einem Drehsessel und überprüfte meinen Befund. Sein Blick schien unsicher und nachdenklich. Plötzlich entschuldigte er sich bei mir und sagte, dass er eine Zweitmeinung von einem Kollegen einholen müsse. Er verließ den Raum, und in diesem Moment überfielen mich Gefühle von Angst, Nervosität und Sorge, die mir mittlerweile leider allzu vertraut waren. Meine Hände wurden schweißnass, und mein Herzschlag beschleunigte sich. Nach kurzer Zeit

kehrte der Arzt zurück, setzte sich wieder hin und erklärte mir, dass der operierte Tumor als "Borderline" eingestuft wurde, was bedeutete, dass er zwischen gutartig und bösartig lag. Seine nächste Aussage war, dass ich in einem Jahr ein MRT machen müsste, um zu überprüfen, ob alles vollständig entfernt worden war. Falls nur ein kleines Stückchen zurückgeblieben war, könnte es wieder nachwachsen, entweder gutartig oder bösartig. Mit dem Befund in der Hand verließ ich das Krankenhaus und kämpfte mit unterdrückten Tränen. In diesem Moment begann ich über mein Leben nachzudenken, und plötzlich hörte ich eine leise Stimme.

Rosmarie, du machtest dir in den letzten 25 Jahren immer um alles und jeden Sorgen. Du versuchtest es immer allen recht zu machen, außer dir selbst. Du hast Streit zu Hause geschlichtet, warst immer für deine Freunde da und hast in Beziehungen alles gegeben, ohne auf dich zu achten. Jetzt ist es an der Zeit, aufzuwachen. Ich mache mir so viele Sorgen um dich. Ich möchte nur das Beste für dich. Dein Körper signalisiert dir, dass es Zeit ist, dich um dich selbst zu kümmern. Es ist Zeit, dich selbst zu lieben. Es ist Zeit, deinen eigenen Weg zu finden. Es ist Zeit,

dariüber nachzudenken, welche Träume und Ziele du hast. Es ist wirklich Zeit, aufzuwachen.

In den folgenden Seiten werde ich Momente und meine Gedanken zu Themen festhalten, die mich auf meinem bisherigen Weg bewegten. Dabei begleitet mich diese Stimme, die zu meinem wichtigsten Kompass geworden ist.

,,Ein ungeübtes Gehirn ist schädlicher für die Gesundheit als ein ungeübter Körper." - George Bernard Shaw

Gehirn - Ein Phänomen

Nach meinem Phylliodtumor beschäftigte ich mich mit sehr vielen Themen unter anderem las ich viel über die Gehirnforschung. Während dieser Auseinandersetzung wurde mir bewusst, welche erstaunliche Intelligenz und Komplexität unser Gehirn besitzt. Es kann durch ständige Wiederholungen alles erlernen und schließlich in einen automatischen Modus übergehen. Ein Beispiel hierfür war meine Führerscheinprüfung, bei der ich mich anfangs beim Schalten noch sehr konzentrieren musste. Doch mit der Zeit wurde es zur Gewohnheit und ich schaltete ganz selbstverständlich, ohne bewusst darüber nachzudenken. Mir wurde damals klar, dass ich meine Gedanken genauso trainieren könnte wie Bewegungen und daher begann ich mit dem Meditieren und mit Glaubenssätzen. Eine fesselnde Frage beschäftigte mich: „Wenn unser Gehirn in der Lage ist, sich an seine biologischen, chemischen und physischen Eigenschaften anzupassen oder sie zu verändern, könnte es dann möglich sein, mit unseren Gedanken Krankheiten unseres physischen Körpers in Gesundheit zu transformieren?“

Rosmarie, ich bin fest davon überzeugt, dass alles möglich ist. Die Tatsache, dass bei einer dissoziativen Identitätsstörung verschiedene Persönlichkeitszustände mit unterschiedlichen Charaktereigenschaften, Verhaltensweisen, Fähigkeiten und Denkmustern existieren können, zeigt, dass unser Gehirn eine erstaunliche Fähigkeit zur Anpassung und Veränderung besitzt. Es ist doch hochinteressant, weil es unmöglich klingt, dass in einer Person zwei oder mehr Persönlichkeiten stecken und diese unterschiedlichen Handschriften, Geschmäcker, Sprechweisen sowie Krankheitssymptome haben. Wenn ein derartiges Phänomen vom Gehirn gesteuert möglich ist, erscheint es mir logisch, dass der Geist, der Körper und die Seele miteinander verbunden und in Wechselwirkung stehen. Die Möglichkeiten, das Gehirn und dadurch den Körper zu beeinflussen sind faszinierend. Ich finde es großartig, dass du dich intensiv mit diesen Themen beschäftigst und daraus viel lernst.

Täglich sprach ich Glaubenssätze und praktizierte geführte Meditationen. Im Laufe der Zeit entwickelte ich meine eigene Form der Meditation, bei der ich mich besser spüren konnte. Meine Grundstimmung

wurde von Gelassenheit, Vertrauen und Liebe geprägt. Die zwei Jahre die ich mich während meiner Masterarbeit mit solchen Themen beschäftigt hatte, erwiesen sich als äußerst wertvoll. Denn kurz darauf erhielt ich meine zweite Diagnose.

*„Ich erfreue mich an der
Erkenntnis,
die Macht über meinen Geist zu
haben,
ihn auf jede Art, die ich wähle,
zu benutzen.“ - Louise L. Hay*

Tumor, hello again!

Als ich die Zeilen meines Befunds las, begannen Tränen über meine heißen Wangen zu kullern. Ich dachte: Nicht schon wieder. Es stand, dass ich wahrscheinlich einen bösartigen Tumor in meiner linken Brust hatte. Ich war erst 28 Jahre alt und bereits vor drei Jahren an meiner linken Brust operiert worden. Fuck! Es fühlte sich an, als würde die Welt für einen Moment stillstehen. Ich fragte mich, was ich tun würde, wenn ich nur noch ein Jahr zu leben hätte, und erhielt sofort eine Antwort.

Rosmarie, flieg nach Neuseeland. Es ist einer deiner größten Träume. Wenn niemand dich begleitet, dann fliege alleine. Du schaffst das.

In diesem Moment stand für mich fest, dass ich nach Neuseeland reisen würde. Ein Gefühl von Stärke und Entschlossenheit durchströmte meinen Körper. Ich würde diesen Traum nicht aufgeben, auch nicht alleine. Wenige Sekunden später überwogen die Hoffnung und Entschlossenheit die negativen Gefühle. Nur einige Monate zuvor hatte ich meine Masterarbeit über das Thema "Inwiefern kann die